

Verteidigt die Genossen der R.A.F.!

Gegen kleinbürgerlichen Terrorismus

Proletarische Massenmobilisierung unter revolutionärer Führung

Der Tod von Holger Meins nach 57 Tagen Hungerstreik gegen die Isolationshaft, und die drohende Gefahr für andere RAF-Genossen, ist ein weiteres Beispiel für die Brutalität, die untrennbar mit dem kapitalistischen System verbunden ist. Es ist ein Symptom des Terrorismus des bürgerlichen Staatsapparates und seines Gefängniswesens. Es ist die elementare Pflicht aller Organisationen der Arbeiterbewegung die Forderungen der RAF gegen die Isolationshaft zu unterstützen und Aktionseinheiten zur Solidarität mit ihren Forderungen zu organisieren.

Verteidigt die Organisationen der Linken und Arbeiterbewegung – Verteidigt die RAF gegen den bürgerlichen Staat

Weiter aber muß die Arbeiterbewegung die Notwendigkeit erkennen, alle ihre Strömungen gegen Angriffe des Staates zu verteidigen – Ein Angriff gegen eine Organisation ist ein Angriff gegen alle!

Die strategische Konzeption der RAF ist grundfalsch: Das Proletariat kann nicht durch exemplarische Gewaltaktionen mobilisiert werden, um die proletarische Revolution vorzubereiten. Diese historische Aufgabe kann nur durch das Hineintragen des revolutionären Programms in der Arbeiterklasse, durch den Aufbau einer revolutionären Partei, basierend auf den Lehren von Marx, Lenin und Trotzki, realisiert werden. Diese Kritik gilt nicht nur der RAF, sondern auch der chilenischen MIR, der argentinischen ERP und den Tupamaros von Uruguay, die, weil sie weit von Deutschland entfernt arbeiten, eine größere romantische Popularität unter der deutschen „Linken“ genießen. Wie Lenin in *Was Tun* hervorgehoben hat, ist sowohl der Terrorismus, die exemplarischen Gewaltaktionen einzelner, wie der Ökonomismus, die Kapitulation vor dem gegenwärtigen Bewußtseinsstand des Proletariats, eine Verneinung der Grundaufgaben der Revolutionäre – das Hineintragen des revolutionären Programms in die Arbeiterklasse, die Erziehung der Arbeiterklasse um ihre historischen Aufgaben zu erfüllen!

Trotzdem müssen wir die Genossen der RAF gegen den Feind der Arbeiterklasse, den bürgerlichen Staat, verteidigen. Unser Kampf gegen die RAF und ihre politische Strategie ist ein **politischer Kampf innerhalb der Arbeiterbewegung** – unser Kampf gegen den **Kapitalismus ist ein Kampf um Leben und Tod!**

Revolutionäre müssen in der Arbeiterbewegung, und das heißt vor allem in den Gewerkschaften kämpfen für die Mobilisierung der Arbeiterklasse für die Befreiung aller gefangenen Genossen. Die Kommunistische Internationale hat vor ihrer endgültigen Stalinisierung stolze Kämpfe geführt für die Befreiung solcher Opfer der bürgerlichen Justiz, oft für Anarchisten und Syndikalisten wie Tom Mooney und Sacco und Vanzetti. Diese Tradition ist die unsere! Wir lehnen aber die liberalistische Forderung nach der „Freilassung aller politischen Gefangenen“ (Spartacusbund, Rote Hilfe (KPD) u.s.w.) ab. Unsere Solidarität gilt der Linken und der Arbeiterbewegung, nicht Rudolf Hess, Papadopoulos oder Caetano.

Der bürgerliche Staat ist eine Institution der Gewalt gegen das Proletariat – Gefängnisse sind davon ein Bestandteil. Wir unterstützen die Forderung *aller* Gefangenen für konkrete Verbesserungen ihrer Bedingungen: Gegen Einzelhaft, gegen Tortur und „Sonderbehandlung“, für das Recht auf politische Tätigkeit. Wenn, wie im Fall von Meins, die Agenten der Bourgeoisie in ihrer Brutalität sogar gegen ihre eigene Gesetzgebung verstoßen, fordern wir die **Bestrafung der Verantwortlichen**. Jedoch das bürgerliche Strafwesen kann nicht „reformiert“ werden, es kann keinen „humanitären Strafvollzug“ (wie es die SEW fordert) im Kapitalismus geben. Das bürgerliche Gefängniswesen muß **zerschlagen** werden, so wie der bürgerliche Staat! Eine gerechte Justiz kann nur die **proletarische** Justiz der Arbeiterregierung sein. Jede Organisation, die das nicht erkennt, muß im reformistischen Fahrwasser schwimmen. Die Forderung „Gegen Klassenjustiz“ (Spartacusbund), programmatisch isoliert von dem Kampf für eine Arbeiterregierung, ist Ausdruck eines in reformistischen Illusionen befangenen Utopismus.

Die **Trotzkistische Liga Deutschlands** erlart sich bereit, konkrete Aktionen zur Unterstützung der Hungerstreik-Forderungen und zur Verteidigung der RAF zu unterstützen. Aber moralische Solidaritätsaktionen, z.B. wenn Studenten drei Tage lang „hungerstreiken“, sind keine materielle Unterstützung für die Genossen der RAF. Wir müssen kämpfen, um proletarische Solidaritätsaktionen in der organisierten Arbeiterbewegung zu erreichen – auf der Basis einer Unterstützung der Forderungen der inhaftierten Genossen. In solchen Aktionseinheiten muß jede Organisation das Recht haben, sich mit eigenen Parolen und mit

eigener Propaganda zu beteiligen. „Getrennt marschieren, vereint schlagen“ ist das Wesen der leninistischen Taktik der Einheitsfront. Die politische Auseinandersetzung muß auch *innerhalb* der Aktionseinheit gewährleistet sein, um Klarheit über die politische Perspektive der Arbeiterklasse herstellen zu können. Für die Trotzkiistische Liga Deutschlands bedeutet das, den Kampf um die Perspektive des konsequenten Leninismus, für die Perspektive der internationale proletarische Revolution aufzunehmen, die in unserer Epoche ihre Fortsetzung im Trotzkiismus hat, verkörpert im Kampf der internationalen Linksoption und der Vierten Internationale unter Trotzki.

Für eine Aktionseinheit zur Unterstützung der Forderungen der inhaftierten Genossen!

Notwendig für die Organisation einer Solidaritätskampagne ist ein technisches Koordinationskomitee, bestehend aus Vertretern der Gruppen, die die Forderungen der hungerstreikenden

Unterstützt die Forderungen des Hungerstreiks: Weg mit der Isolationsfolter! Für freie Wahl der Ärzte! Für das Recht der Gefangenen auf freie politische Tätigkeit!

Für die Mobilisierung der Arbeiterbewegung zur Befreiung aller gefangenen Genossen! Zerschlägt die Gefängnisse — Für eine Regierung von und im Interesse der Arbeiterklasse!

Ein Einheitsfrontkomitee muß geschaffen werden, um die Solidaritätskampagne zu organisieren!

den Genossen unterstützen: **Weg mit der Isolationshaft, für freie Wahl der Ärzte, für politische Rechte der Gefangenen.** Dieses Komitee sollte eine Reihe von Solidaritätsaktionen planen, um zu verhindern, daß Kräfte in unkoordinierter Weise ineffektiv verzettelt werden. Dieses Komitee darf nicht zu einer „Einheitsfront von unten“ werden, zu einer Frontgruppe einer linken Organisation (ob KPD oder KBW oder anderer), sondern es muß die technische Planung von Solidaritätsaktionen organisieren, basierend auf der bedingungslosen Unterstützung der Forderungen des Hungerstreiks. **Wir müssen die praktische Solidarität organisieren.** Um wirkliche Kampfkraft zu bekommen, muß dieses Komitee Aufrufe zur Unterstützung seiner Aktionen an sozialistische und Arbeiterorganisationen richten. Vor allem an die Gewerkschaften, aber auch an die SEW und SED, die entweder die Solidaritätsaktionen unterstützen müssen oder beweisen, daß ihre bürokratisch-reformistische Politik (und die Wahlen im Frühjahr) ihnen wichtiger sind als die *elementare Solidarität* mit linken politischen Gefangenen.

ABONNIERT

Kommunistische Korrespondenz

herausgegeben von der Trotzkiistischen Liga Deutschlands

6 Nummern — 7,50 DM

einschließlich Spartacist, deutsche Ausgabe

Name _____

Ort _____

Straße _____

zu beziehen über

1 Berlin 120
Postlagerkarte A 051 429
Postscheckkonto Berlin West:
503 57 — 107 (Wolfgang Hohmann)

Bestellt

SPARTACIST
Deutsche Ausgabe
No. 2-März 1974
DM 1,- 85 7

Erklärung für die Organisation einer internationalen trotzkistischen Tendenz

SL/ÜBL. Überkommen... 5
Grundsatzklärung... 6
SWP Silberberg... 10
KS: PST-Stand... 15

Preis: 1,- DM

zu beziehen über

1 Berlin 120
Postlagerkarte A 051 429
Postscheckkonto Berlin West:
503 57 - 107 (Wolfgang Hohmann)